

Bericht des Bezirksvorsitzenden Leonhard Eisner

Im vergangenen Jahr konnten wir einige Veranstaltungen mit Erfolg durchführen werden, leider mussten aber auch Veranstaltungen wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.

- Fortbildungsveranstaltungen
 - D1, D2: Theoriekurse, Prüfungen → Bericht der Bezirksjugendleiterin
 - Auf Grund mangelnder Anmeldungen wurden abgesagt:
 - Dirigentenfortbildung: Zusammenarbeit mit Chor/Sänger
 - Stabführerlehrgang für Fortgeschrittene

Dazu weiteres im Bericht des Bezirksdirigenten.

- Ein Jugendkapellentreffen konnte wegen mangelnder Beteiligung nicht stattfinden.
→ Bericht der Bezirkjugendleiterin
- 57. Bezirksmusikfest in Nussdorf am Inn
Es konnte bei strahlendem Wetter am Festsonntag, 21. Mai, in Nussdorf stattfinden. Insgesamt haben sich dazu 26 Musikkapellen eingefunden, die sich am Kirchenzug und Festzug beteiligten. Bei all den schönen Momenten bleibt mir vor allem der wunderbare Platz unter den Bäumen in Erinnerung, an dem der Gottesdienst stattfand und wo wir anschließend den Gemeinschaftschor durchführen konnten.
Herzlichen Dank an die Musikkapelle Nußdorf für die mustergültige Ausrichtung des Bezirksmusikfestes und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld des Bezirksmusikfestes.
Auf die im Rahmen des Festzugs stattfindende Marschmusikwertung, auf die Marschmusikberatung und auf die Konzertwertungsspiele wird im Bericht des Bezirksdirigenten eingegangen.
- Wir hatten dann zusammen mit dem Unterinntaler Musikbund ein "Euregio-Blasorchester" aus der Taufe gehoben, das bei den Mitwirkenden sehr gut angekommen ist. Allerdings hatten und haben wir bei der Vor- und Nachbereitung mit spannenden Momenten zu kämpfen. Die Hauptorganisation hatte unser Bezirksdirigent Christoph Danner übernommen, und er wird u.a. über diese spannenden Momente in seinem Bericht eingehen.
- Schließlich konnten wir nach 4 Jahren endlich mal wieder den "Klingenden Chiemsee" durchführen. Wir sind dazu vom letzten Tag des Sommerfahrplans der Chiemseeschiffahrt auf einen Sonntag später gegangen, und die Verschiebung hat sich gut bewährt. Am Vormittag war es zwar noch etwas kühl, aber am Nachmittag war bestes Wetter, so dass zahlreiche Tagesgäste anwesend waren und den Darbietungen der 3 teilnehmenden Kapellen aus Prien, Kolbermoor und Wildenwart lauschen konnten. Zum Teil haben sich auch Tagesgäste kurzfristig entschlossen, mit den Kapellen mitzufahren. Es gab Konzerte am Dampfersteg in Stock, bei der Schlossgaststätte sowie auf der Fraueninsel bei der Linde und beim Klosterwirt.
Ein herzlicher Dank geht an die Kapellen, die teilgenommen haben, an die Fa. Feßler und an die beteiligten Gaststätten.

Soviel von meiner Seite zu den Veranstaltungen des vergangenen Jahres.

Es gab im vergangenen Jahr eine Reihe von Sitzungen und Videokonferenzen, die wir vorstandsintern und in Vorbereitung auf die vorgenannten Veranstaltungen durchgeführt haben. Außerdem war unser Bezirk war auch wieder mit vollen Delegiertenzahl bei der MON-Delegiertenversammlung vertreten. Herzlicher Dank geht hier an die Delegierten und Ersatzdelegierten, die teilgenommen haben.

Darüber hinaus habe ich an einem Runden Tisch Kultur der Bundestagsabgeordneten Daniela Ludwig teilgenommen. Dort habe ich auf den zunehmenden Bürokratismus hingewiesen, der unsere Vereine belastet und als Beispiel die Gebührenforderung für das Transparenzregister genannt, das auf uns vor einigen Jahren zugekommen ist und nur durch das Einschreiten des Bayerischen Musikrates verhindert werden konnte.

(Ein noch extremeres Beispiel für den überbordenden Bürokratismus werden wir im anschließenden Bericht des Bezirksdirigenten hören).

Bei dem Runden Tisch ist sowohl vom Leiter der Musikschule Rosenheim als auch von mir darauf hingewiesen worden, dass sich die Zahlen der in Ausbildung befindlichen Jugendlichen und der Musiker unter 18 Jahren in den letzten Jahren deutlich verringert haben. Dramatischer sieht es im Übrigen noch bei den Chören aus: Der Bayerische Musikrat hat in den letzten Jahren 35% der Mitgliedschöre verloren. Aus meiner Sicht müssen deshalb dringend Anstrengungen unternommen werden, Kinder wieder besser an die Musik heranzuführen. Dabei muss bereits bei der musikalischen Früherziehung angefangen werden, was ich aber nicht als Aufgabe der ehrenamtlich geführten Musikvereine sehe, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die von Landes- bis zur Gemeindeebene organisiert werden muss. Darauf habe ich beim Runden Tisch hingewiesen.

Ich möchte aber an dieser Stelle noch einige Worte zur derzeitigen Situation verlieren:

In unseren Gemeinden erfolgt die Unterstützung der musikalischen Ausbildung sehr unterschiedlich. Die einen Gemeinden unterstützen ausgezeichnet auf die eine oder andere Weise, sei es über den Betrieb von Musikschulen oder über andere Organisationsformen, woanders scheidet es grundsätzlich an der Bereitschaft, Geld für die musikalische Förderung auszugeben. Dagegen wird dort häufig für den Sport sehr viel Geld ausgegeben und für die Förderung der Breitenkultur bleibt dann nicht mal ein Bruchteil davon übrig.

Zusätzlich kommt von der Landesebene eine Regelungswut dazu, die in öffentlichen Musikschulen den Einsatz von ausgebildeten Musiklehrern beschränkt. (Es gibt z.B. schon Schwierigkeiten, wenn dort ein ausgebildeter Tubist Posaunen- oder Baritonunterricht geben will.)

Noch größere Schwierigkeiten für die frühzeitige Bindung der Jugendlichen an die Musikvereine könnte es geben, wenn ab 2026 das Recht auf Ganztagsbetreuung in den Schulen eingeführt wird. Da besteht die Gefahr, dass die Schüler für die Vereine nicht mehr greifbar sein werden. Das Problem ist zwar dem MON und dem Bayerischen Musikrat bekannt, und man will von dort auch Einfluss auf die Ausgestaltung der Ganztagsbetreuung nehmen. Allerdings wird auf der Homepage des Kultusministeriums auf die Landkreise, Städte und Gemeinden verwiesen, die für die Ausgestaltung der Ganztagsbetreuung verantwortlich sein werden. D.h. die Vereine werden nicht umhinkommen, sich frühzeitig darüber zu informieren, wie Modelle für die Ganztagsbetreuung in ihrer Gemeinde aussehen werden. Die Musikschulen befassen sich schon seit gut einem Jahr damit, und aus den Jugendringen habe ich gehört, dass dies auch ein Thema für die nächsten Jahre sein wird. Bisher ist es nur Lehrern erlaubt, Schulunterricht zu erteilen, wenn sie ein Lehramtsstudium absolviert haben. Da gehören Instrumentallehrer in der Regel nicht dazu; wichtig wäre, hier die Abschottung von ausgebildeten Lehrern gegenüber den sogenannten nicht ausgebildeten Lehrern zu überwinden.

Im Rahmen der außerfachlichen Jugendarbeit habe ich zusammen mit Delegierten der Stadtkapelle Wasserburg die Vertretung im Kreisjugendring an der Herbstvollversammlung durch meine Teilnahme sichergestellt. An der Frühjahrsvollversammlung haben im letzten Jahr dankenswerterweise Delegierte der Blaskapelle Brückmühl teilgenommen.

Es freut mich, dass wir im vergangenen Jahr einen Neuzugang in unserem Mitgliederbestand verzeichnen konnten, nämlich die Musikkapelle Großhöhenrain. Herzlich willkommen. Leider musste ich aber heute feststellen, dass einige Mitglieder ihre musikalischen Aktivitäten eingestellt bzw. unseren Verband verlassen haben, nämlich die Eisenbahner-Musikkapelle Rosenheim,

EsBrassivo und die Sturzboch-Musi, so dass im Bezirk aktuelle 53 Mitgliedsvereinigungen organisiert sind.

Für das vergangene Jahr möchte ich mich sehr herzlich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen in der Bezirksvorstandschafft für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Der Dank gilt meinen beiden Stellvertretern Kathrin Flory und Michael Morgott, den beiden Bezirksdirigenten Christoph Danner und Bernd Eutermoser, den beiden Bezirksjugendleiterinnen Michaela Haindl und Barbara Obermaier, unserem Kassenverwalter Sebastian Unker, der Schriftführerin Anni Eisner und den beiden Beisitzern Martin Kloska und Martin Obermair.

Für das vergangene Jahr danke ich auch unseren Mitgliedsvereinigungen für die gute Zusammenarbeit. Ich danke vor allem denen, die sich im Sinne des Bezirks immer wieder für die eine oder andere Tätigkeit zur Verfügung stellen.

Auch danke ich sehr herzlich den Mitgliedern des Präsidiums und der Musikkommission des MON sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MON-Büros für die gute Zusammenarbeit.

Im kommenden Jahr wird es wieder Neuwahlen zur Bezirksvorstandschafft, den Kassenprüfern und den Delegierten geben. Wir müssen heuer diese Neuwahlen vorbereiten und bitten Euch, uns bei der Besetzung von frei werden Positionen zu unterstützen.

*Ausblick auf das kommende Jahr
siehe Präsentation*